

Wien, I. Kärnthnerstr. Nr. 18
Prag, Reichenberg.
Innsbruck, Budapest etc.

Haasenstein & Vogler

Collectiv-Anzeiger

Annoncen-Annahme
für alle
Zeitungen der Welt.

Herrschaftsbesitz

zu verkaufen, an zwei Bezirksstraßen gelegen, arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen, Bahnstation, Schlossgebäude (Bauwert 60.000 K.), 17 Zimmer, vollständig fürstlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände u. v. Stallgebäude für 6 Pferde, Incurieus ausgestattet, Wagenremise, Longierplatz, Glashaus, 23 Meter (Gründl. Wien), Gemüselieferer, ausgebreitete Gemüsegärten, großer Fischteich, Wadhütte, diverse andere Objekte. Realitäten: 48 Joch, davon 25 Wadungen (schlagbar), Eigenjagd, über 1000 edle Obstbäume (Weißel), alles in eigener Regie, sehr gewissenhaft geführt. Investierter Wert etwa 350.000 K. Verkaufspreis netto 230.000 K., davon Hypothek 50.000 K. (für Einrichtung, Bibliothek 56.000 K.). Jeder Tausch ausgenommen. Beschreibung findet nur ernsten Realitäten, welche etwas Exquisites in vollkommen tadellosem Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen, Schloss Reuschthalen in Wöllan, Teiermarkt.

Langjähriger Abteilungsleiter

bei erster Firma der Eisenbranche, 40 Jahre im mittleren Alter, energisch, mit Organisationsgabe, Bilanzfähiger Buchhalter, tüchtig in Buchhaltung, Statistil und Spedition, sucht sich zu verändern. Respektiert wird auf Lebensstellung in Prima-Conto, eventuell lebensfähige Vertretung.
Aufschriften erbeten unter „Verlässlich H. 7899“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Möbel- u. Fournierbranche

Tüchtiger Tischlermeister, 28 Jahre alt, kath., ledig und militärfrei, sucht dauernden Posten. Respektiert ist auch gelernter Tischler, tüchtiger Verkäufer und kann mehrjährige Praxis und Prima-Referenzen nachweisen.
Gefl. Aufschriften erbeten unter „Verlässlich H. 7899“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Inkassantenposten

in besserem Geschäftsbetriebe von solidem Geschäftsmann, 42 Jahre alt (Hausbesitzer),
gesucht.
Gefl. Vorträge unter „H. 7891“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I.

Receller Geschäftsmann

oder Agent
mit Manufaktur- oder Konfektionsartikel-Vertrieb, sucht einen geeigneten Geschäftsmann, der mit der Art der Tätigkeit an Edward Leubard, Weipert, Grand 731.

Spezialarzt

für geh. Haut-, Gyn., Harn- und Frauenkrankheiten, Herzerkrankungen, L. Wollzelle 22, obin. 10g. v. 8 Uhr früh bis 8 Uhr abds. Sonntags bis 12 Uhr. Einzelkassenzimmer. Honorar sehr mäßig. Telephon. 7325

Der Eigentümer und Erfinder des europäischen und amerikanischen Patente für
„Austrocknung von Neubauten“
(anerkannt bisher unterrichtetes System) sucht Anschluss an
Firma, Kaufmann oder Ingenieur
mit guten Verbindungen im Inlande. Offerten unter „Erstklassig 2087“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Prag.

République et Canton de Genève

Ecole Secondaire et Supérieure des jeunes filles

Enseignement du français.

Classes spécialement destinées aux élèves de langue étrangère. Enseignement pratique du français. Leçons facultatives de sciences naturelles, de géographie, d'histoire et de diction. 3 années d'études, dont une préparatoire facultative.
Finances scolaires: 75 francs par semestre.
Ouverture des leçons: **Lundi 7 Septembre à 9 heures.**
Von einer reuouuimmerten, mehr als 20 Jahre bestehenden, gutausgestatteten

Weingrosshandlung

Reisender gesucht.
Diejenigen Herren, welche Vertriebsstellen in Schloffen eingeführt sind, werden bevorzugt. Es wird nur auf eine solide, anständige Kraft gesehen, weil dieser Posten eine Lebensstellung ist und in diesem Hause nicht gewechselt wird. Offerten unter „Dauernd G. 7838“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Als zweiter Buchhalter

oder Comptoirist sucht abgeleiteter Handelskassendirektor mit guter Handschrift in größterem Hause Stellung. Derselbe spricht und schreibt Deutsch, Ungarisch perfekt, auch etwas Französisch u. Englisch.
Gefl. Aufschriften unter „H. 7890“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Korrepetitor gesucht.

Der sich mit guten Referenzen ausweisen kann, für einen Schüler der dritten und ersten der jetzigen Gymnasialklasse für die Nachmittagsstunden. Anbote unter „Thomas G. 7890“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Versierter Fachmann d. Textilbranche

mit Kapital sucht mit einer Spinneberei, eventuell leistungsfähigen Weberei, bequeme Angliederung eines dauernden rentablen Betriebes, der konstant Beschäftigung für mehrere hundert Beschäftigte, in Verbindung mit einem Rentebel H. 7708“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

REISENDER

energischer Kaufmann, in der Kolonial, Thee, Kaffee- und Schokoladenbranche bewandert, mit Prima-Referenzen, in Schloffen, Kaffee und Schloffen gut eingeführt und bezieht, sucht sofort Reiseposten. Gefl. Vorträge unter „Verlässlich und gewissenhaft G. 7800“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Mädchen-Institute Münchens

Teilhaberinnen
welche eventuell selbst ganz übernimmt. Offerten unter „H. 7810“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., München.

Spinnerei

in Schloffen (eines ganz neuen Unternehmens) wird eine sachverständige Kraft mit Organisationsgaben, geeignet zur Gründung und Führung derselben, als

Disponent

gesucht. Offerten mit ausführlichen Vorschlägen beliebe man unter „D. 2094“ an die Annoncen-Expeditoren Haasenstein & Vogler, K.-G., Prag, richten.

Herrschaftswohnung

per sofort gesucht.
Im I. Bezirk zwischen Mariahilferstr. und Schwarzenbergplatz. Bestehend aus 4 großen Zimmern oder 4 Zimmern und 1 Kabinett, Kuchenschrank oder 1 Zimmer, mit tadellosem Badezimmer und allen sonstigen Nebenräumen; nicht zu hoch, sehr 1. Stock. Best. Bedingung. Angebote mit näheren Angaben unter „J. 7884“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Avis

an Dampfmaschinen!

Dampfmaschinenbetreiber, 17 Jahre als solcher in Wien tätig, mit enormem Vermögen, aus Privatfirma-Runden, sucht Vertretung leistungsfähiger Mühle. Vermittlungen honoriert.
Anträge unter „H. 7885“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Elektro-Ingenieur

mit mehrjähriger Praxis, selbständiger Arbeiter, in ungelieblicher Stellung bei einer K. u. K., sucht sich baldmöglichst zu verändern. Vorträge: Deutsch, Englisch, Montage und Projektierung. Sprachkenntnisse: Deutsch, Ungarisch in Wort und Schrift, spricht Rumänisch und etwas Französisch.
Gefl. Vorträge unter „H. 7885“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Dr. Peter Schmid

Rechtsanwalt und Notar
Basel, Schweiz
Frobenstrasse 65.

Prima-Vertretung

für Lager sucht disziplinierter, vermögendere Herr mit Prima-Referenzen, derzeitige Vertretung einer Aktien-Gesellschaft. Anträge unter „Vortrefflich“ an Haasenstein & Vogler (Daxler & Co.) Budapest.

Baumwollspinnerei

Ben Akt.-Ges. in Stutt. - Baden wird eine erfahrene, tüchtige kaufmänn. Kraft mit fabriks-technischen Kenntnissen, nicht unter 30 Jahren, überfl.

Verlag

Besteht Deutsch und Russisch, dauerhafte Stellung der guten Wortführerinnen. Offerten mit Photographie, Curr. vit. und biographischer Skizze an Walter Gabeler, Schönfeld in Steiermark.

Katholische geprüfte Lehrerin

bei deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache vollkommen möglich, musikalisch gebildet und sehr tüchtig in Handarbeiten mit langjährigem Erfahrung und arbeitsfähigen Kräfte, sucht Stelle als **Geschichtlerin** oder **Erzieherin** zu größerer Kindern. Offerten unter Chiffre „T. 3473 G.“ beifügen die Annoncen-Expeditoren Haasenstein & Vogler, St. Gallen, Schweiz.

Gesucht nach Florenz (Italien)

Restaurationsköchin

gleichzeitig tüchtige Weibspinnerei. Nur allererste Kräfte wollen ihre Offerten mit Gehaltsanforderungen an **Restaurant Mucke, Via Lambertini 5, Florenz**, einleiten. Jahresstelle.

Meraner Kurtrauben

o. gemästete Tafelobst vertrieben in Wien. Preis 4.50 Maria Thaler, Meran (Tirol). Poststraße 11.

Vertrauensposten

in größerem seriösen Unternehmen von gebildetem Kaufmann, welcher eventuell bis zu 20.000 K. Kautions stellen würde, per 1. Oktober 1908 und später gesucht. Respektiert wird nur auf dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter „F. 7819“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I.

Kaiser Franz Josef-Höhere Handelsschule in Brünn.

(Von Handelskassendirektor geleitet.)
Schülerleistungen für das nächste Schuljahr vom 4. bis 7. Juli und vom 11. bis 17. September.
Aufnahmestudien: 4 Klassen Mittelschule oder vollständige Bürgerschule. Die Absolvenden der Anhalt genießen das einjährige Freiwilligenrecht. Probezeit gratis. In den

Abiturientenkurs

für Absolventen von Mittelschulen und gleichgestellten Lehranstalten finden die Aufnahmen vom 26. September bis 1. Oktober statt.

Junger Comptoirist

Gefl. militärfrei, mit Praxis in allen Bureauarbeiten, Kinter Arbeiter, Stenograph und Rechtschreiber, mit Kenntnissen in der kaufmännischen Sprache, zum sofortigen Eintritt in ein kaufmännisches Bureau gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsanforderungen unter „H. 7898“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

tüchtige Vertreter

für Obst und Land in sämtlichen Kreisländern Österreichs von Zehring'scher Spargelhandlung. Gefl. Offerten unter Chiffre „H. 7891“ an Haasenstein & Vogler, K.-G., Wien, I. Bezirk.

Die Rahl.

Roman von Hermann Sahr.

„Nein, ist es denn möglich?“ Der Herr Professor, wirklich! Nein!“
Und verwundert, verwirrt, verlegen ließ Frau Marie den Professor ein. Und da saßen sie nun einander gegenüber, nach so vielen Jahren. Der Professor sagte: „Ich störe hoffentlich nicht?“ Und dann, als sie ihm den Hut und den Stock nahm, sagte er: „O danke! O bitte! Bitte sehr!“ Und dann sagte er noch, durch die helle Stube sehend: „Sie haben es hier sehr freundlich. Ja, das haben Sie immer verstanden.“ Er kam ihr plötzlich sehr alt vor, so traurig klang es.
Ihre Stimme sagte noch immer: „Nein, welche Ueberraschung! Nein, das ist aber schön!“ Doch ihre Gedanken eilten weit herum. Und plötzlich fiel ihr ein, wie seltsam es war. Sie erschrak. „Es ist doch um Gotteswillen nichts geschehen?“ Oder hat Franz —?
„Nein,“ sagte Samon. „Beruhigen Sie sich nur, Frau Heitlinger! Sie haben keinen Grund, sich aufzuregen, es ist nichts geschehen. Aber es handelt sich allerdings um Franz, über den ich gern einmal mit Ihnen sprechen möchte.“ Sein Gesicht veränderte sich, er schob den Kopf vor, faltete die Stirne, warf die Lippen auf, und indem er über die Brille weg, ein wenig blinzeln, nach der Decke sah, schien er sich ihr zu erheben, zu entfernen. Und plötzlich begriff sie, daß ihn die Wunden nicht mochten. Das war als der Herr Professor Samon!
„Also bitte!“ sagte sie, ängstlich, ungeduldig.
„Nun ja,“ sagte Samon, indem er über sie weg, in die Wand sah. „Ich habe ja im allgemeinen über ihren Sohn Franz bisher niemals zu klagen gehabt. Bei einer gewissen flatterhaften Reizung, die Dinge leichter zu nehmen als es seinem Alter ansieht, er ist ja immerhin schon über sechzehn, hat er bisher doch stets einen anerkennenswerten guten Willen gezeigt, er saßt leicht auf, das Gedächtnis ist willig, und da ich ihn bisher allen Ermahnungen und Ratschlägen stets zugänglich fand, war

kein Anlaß, an einer günstigen Entwicklung zu zweifeln, wie Sie dies wohl aus seinen Zeugnissen entnehmen konnten.“
In seiner Stimme war etwas, das Frau Marie gegen ihn erbitterte. Wer gab diesem fremden Menschen das Recht, ihr Kind mit der Elle abzurufen, als hätte er es zugeschnitten? Diesem Herrn Samon, den sie nur ausgelacht hatte? Und sie sagte: „Gewiß, Herr Professor, er ist doch der Erste in der Klasse. Und ich weiß ja, daß Sie sicher nicht besonders für ihn eingenommen sind. Selbstverständlich, nicht wahr?“ Mit einem koketten Spott sagte sie das, und ihr versorgtes, schon recht mißes Gesicht war nun vor Zorn ganz jung.
„Nein,“ sagte der Professor, „ich bin eben so wenig für ihn, als ich gegen ihn bin.“ Ich darf das nicht kennen. In der Schule gilt nur die Leistung.“ Er sah noch immer in die weiße Wand, aber seine Stimme hatte jetzt keine Strenge mehr, sondern eine sanfte Rührung. Und so stieß es noch einmal von seinen Lippen: „Die Leistung! Das ist unser Gesetz, Frau Heitlinger! Persönliche Neigungen oder Abneigungen, wenn solche in irgend einem Falle vorhanden wären, obwohl ich für meine Person gestehen muß, daß sie bei mir niemals, ich kann es getrost sagen, niemals vorhanden sind, was ich ja übrigens von selbst verstehen sollte, aber jedenfalls: persönliche Neigungen oder Abneigungen beherrschen, ja völlig unterdrücken zu können, gehört zu den ersten Forderungen, die mein Beruf an uns stellt. Und ich habe ja nichts als —.“ Hier hielt er ein, und die Würde, mit der er es —. Samon begann, jaht. Und mit verdunkelter Stimme sagte er: „Ich habe ja sonst nichts als meinen Beruf, Frau Marie!“ Er erschrak und sagte begütigend oder entschuldigend hinzu: „Verzeihen Sie diese vielleicht etwas unpassend vertrauliche Anrede, zu welcher ich mich aber in Anbetracht meiner früheren Beziehungen, insbesondere zu Ihrem von mir so hochverehrtem Herrn Vater, immerhin berechtigt glauben darf. Nicht wahr, Frau Heitlinger?“ Und jetzt, mit den harten Fingern beider Hände die Brille rühend, sah er von der Wand weg, wieder auf sie, und in sein starres Gesicht kam ein menschlicher Zug.

„Ich kann ja auch tückisch sein, dachte Frau Marie. Denn jetzt war alles sonst aus ihr weg. Erinnerungen an damals, das leise Mitleid mit dem austrocknenden Manne, alle Bärtlichkeit für ein, alles plötzlich ausgelöscht. Sie fühlte jetzt nur noch den Feind. Und gegen diesen Feind galt es, ihren Franz zu schützen. Nichts mehr wußte sie sonst. Und so begann sie, leise, lieb, vom Vater und von den alten Zeiten und wie der Vater den Herrn Professor geschätzt habe und wie der arme Vater, wenn er noch lebte, froh wäre, seinen Enkel unter der Führung des Herrn Professors zu wissen!
„Ja,“ sagte Samon, der Herr Rechnungsrat war ein vortrefflicher Mann. Und er meinte es Ihnen gut, Frau Heitlinger!“

Sie verstand den Wortwurf, ihr wurde heiß, der ganze Trotz ihrer Jugend stieg wieder auf. Aber, ihre Stimme verstellend, fuhr sie von den alten Zeiten fort: wie sie mit dem Vater an schönen Sonntagen in den Wienerwald hinausgingen, oder sie sang Schubert und der Herr Samon begleitete sie, oder der Vater legte mit ihm abends eine Patience, ganz eiferfüchtig, weil der Herr Samon immer noch schwieriger wußte. Und sie machte ihre Stimme ganz sanft, ganz weich, und sagte, leise seufzend: „Ja das waren wohl schöne Zeiten!“

Und der Herr Professor Samon vergaß sich und sagte: „Bis dann der andere kam.“ Da hörte sie wieder den Haß, vor dem es ihren Franz zu schützen galt. Und es fiel ihr ein, wie „der andere“ sich freuen würde, den feindlichen Lehrer zu überlisten. Und als ob ihr der andere zuhörte, über ihre Künste lachend, sagte sie noch einmal, mit verjüngter Stimme: „Das waren wohl schöne Zeiten!“ Und dann sah sie plötzlich auf, schien verlegen zu lacheln und sah weg. Und vor sich hin sagte sie: „Das ist mir immer noch der einzige Trost, daß ich den Wunden bei Ihnen weiß, unter Ihrer Führung. So bin ich sicher, daß ihm nichts geschehen kann. Sonst würde mir wohl der Mut längst gesunken sein.“ Sie freute sich, daß es ihr gelang, seinen Ton anzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)